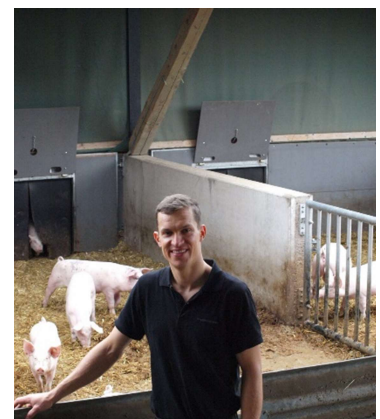




Betrieb Aufenanger: heimische Leguminosen in der Schweinefütterung

Fütterung von 800 Mastschweinen mit Ackerbohnen

Den Eiweißbedarf seiner Mastschweine durch den Einsatz heimischer Leguminosen abdecken, das Futter selbst mischen und die dafür benötigten Komponenten selbst anbauen und wo nötig durch Komponentenbezug aus der Region ergänzen - mit diesen Stichpunkten ist die erfolgreiche Fütterungsstrategie des Bioland-Landwirtes Jörg Aufenanger aus Borgenteich auf den Punkt gebracht. Im Jahr 2011 übernahm der heute 31 Jahre alte Agraringenieur den Betrieb von seinem Vater und stellte auf ökologische Landwirtschaft nach den Erzeugerrichtlinien von Bioland um. Schwerpunkt des Betriebes ist die Mastschweinehaltung. 2011 wurde im Außenbereich der erste Stall mit ca. 400 Mastplätzen erstellt, 2015 erfolgte die Erweiterung auf heute ca. 800 Mastplätze.



Im Betrieb von Jörg Aufenanger wird der Eiweißbedarf der Mastschweine zum großen Teil mit Leguminosen gedeckt.

Optimale Fütterung ist für Jörg Aufenanger ein zentrales Element um den Betriebserfolg zu steuern: „Hier kann ich an den meisten Schrauben drehen“, ist seine feste Überzeugung. Die flexible Verwertung der auf 43 Hektar selbst erzeugten Futtermittel sowie die gute Möglichkeiten weitere Komponenten aus der Region zu beziehen veranlassten ihn, in Lagermöglichkeiten und Mahl- und Mischtechnik zu investieren. Heute stehen ihm Lagermöglichkeiten in der Größenordnung von ca. 500 Tonnen zur Verfügung. Die automatisierte Mahl- und Mischtechnik hat eine Verarbeitungskapazität von bis zu zwei Tonnen je Stunde und ist weitestgehend automatisiert. Gefüttert wird zweiphasig: mit ca. 50 kg wird das Futter gewechselt und die Tiere werden umgestallt.



Die Mahl- und Mischtechnik ist auf den neuesten Stand

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Das Demonetzwerk Erbse / Bohne wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der BMEL Eiweißpflanzenstrategie



Ackerbohnen und Erbsen als Basis des Betriebserfolges

Ackerbohnen und zum Teil auch Erbsen sind die Grundlagen für die Eiweißversorgung der Tiere. Einen Teil der Körnerleguminosen baut Jörg Aufenanger selbst an, den Rest bezieht er von Betrieben aus der Region. Regelmäßige Untersuchungen auf Inhaltsstoffe - sowohl der Komponenten wie auch der fertigen Rationen - sichern den Betriebserfolg ab. In der Vormast bis 50 kg kommt Kartoffeleiweiß zum Einsatz, um die Aminosäurenversorgung der jungen Tiere mit wenig Aufwand abzusichern.

Aktuell füttert der Betrieb Aufenanger folgende Mischungen

Vormast (25 bis 50 kg)		Endmast (ab 50 kg)	
39%	Weizen	14%	Weizen
20%	Ackerbohnen	20%	Ackerbohnen
0%	Triticale	23%	Triticale
10%	Hafer	10%	Hafer
25%	Gerste	30%	Gerste
3%	Kartoffeleiweiß	0%	Kartoffeleiweiß
2%	Mineralfutter	2%	Mineralfutter
1%	Sojaöl	1%	Sojaöl

Raufutterversorgung „keine lästige Pflicht“

Zum Ende der Mast wird rationiert gefüttert, ein Teil des Kraftfutters wird durch Kleegrassilage ersetzt. Die Fütterung mit Raufutter sieht der Betriebsleiter als eine gute Möglichkeit, die Tiere zusätzlich zu versorgen. Ein weiterer positiver Effekt ist, dass die Schlachtkörperqualität hierdurch besser wird, da die Tiere weniger verfetten.

Um mit vertretbarem Zeitaufwand sicher zu stellen, dass allen Mastschweinen permanent frisches Raufutter zur Verfügung steht, hat der Betrieb in diesen Bereich investiert. Zum einen wurde ein Ballenauflöser angeschafft, mit dem auch eingestreut wird. Zum anderen wurden die an den Trenngittern angebrachten Futterraufen durch eine lange, in der Auslaufbegrenzung integrierte Futterraufe, die maschinell befüllt werden kann, ersetzt.

Text und Bilder: Martin Kötter - Jürß

Kontakt

Martin Kötter - Jürß, Bioland e.V., Fachberatung Schwein, Körperheide 99, 48157 Münster, T. 0251 924 36 36 0, M. 0162 133 58 45, martin.koetter-juerss@bioland.de

Weitere Informationen

www.demoneterbo.agrarpraxisforschung.de

Das Demonetzwerk Erbse / Bohne wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der BMEL Eiweißpflanzenstrategie.